

Schnägge-Sunntig am Rheinflall soll wieder stattfinden

NEUHAUSEN. Als Zeichen der Dankbarkeit organisierte die Rheinflall Gastronomie AG zusammen mit dem Bootsfahrtbetrieb Mändli diesen Sonntag den ersten «Schnägge-Sunntig». An diesem Tag wurden von den Veranstaltern alles für fünf Franken oder weniger angeboten. Daneben gab es verschiedene Konzerte von regionalen Musikvereinen direkt vor dem Naturspektakel. Der Anlass war dementsprechend sehr gut besucht und soll keine einmalige Sache bleiben. Es sei laut dem Neuhauser Gemeindepräsidenten Felix Tenger, die Bevölkerung, die eine nachhaltige Beziehung zum Rheinflall pflegt. «Und wir sind stolz, dieses Naturspektakel so nahe bei uns zu haben», sagt Tenger an der Eröffnungsrede im Park-Restaurant.

«Aber wem gehört eigentlich der Rheinflall?», fragt der Gemeindepräsident in die Runde und beantwortet sie mit einem Augenzwinkern gleich selbst: «Wenn Kosten anfallen, dann dem Kanton. Wenn man daran etwas verdienen kann, dann den Gastronomen, und wenn der Standort damit bekannt gemacht wird, dann Neuhausen am Rheinflall.» Doch letzten Endes findet Tenger, dass der Rheinflall doch allen gehöre.

Regierungsrat Martin Kessler stellt fest, dass der Kanton Schaffhausen ohne den Rheinflall wohl nur halb so bekannt wäre wie jetzt. Neben der internationalen Bekanntheit, welche der Rheinflall für Schaffhausen erlangt, generiert der grösste Wasserfall von Europa auch eine grosse Wertschöpfung für den Kanton. So rechnet der Kanton dieses Jahr mit 1.3 Millionen Franken Einnahmen durch die Parkgebühren. Das, obwohl aufgrund der Corona-Pandemie gut ein Drittel weniger Touristen kamen. Anstatt Gäste aus dem asiatischen Kontinent, besuchten seit dem Coronaausbruch vermehrt Westschweizer den Rheinflall. Neben viel Lob betont Kessler aber auch den Handlungsbedarf: «Eigentlich haben alle Gebäude am Rheinflall einen Sanierungsbedarf.» Nächstes Jahr sollen im Kantonsrat entsprechende Konzepte besprochen werden. Auch die Signalisation zum Rheinflall soll erneuert werden. (swe.)



Die Stimmung am Rheinflall war gelassen. Der Anlass kam gut an. BILD S.W.



Das neue Konzept – «Living Library» – als lebendige Bibliothek kommt in Schaffhausen gut an.

BILD MICHAEL KESSLER

Kurzgespräche: Wenn Menschen statt Bücher gelesen werden

Das «Living Library»-Konzept schafft Gesprächsanreize rund um Katharina Bürgins Kunst.

Marielle Heeb

SCHAFFHAUSEN. Im Vebikus liegt ein Bärenfell aus 10 000 Gummibärchen am Boden, an den Wänden hängen halbtransparente Folienarbeiten, welche Szenen von Tieren inmitten von Naturmotiven zeigen. Obwohl die Ausstellung «Löffel auf dem Teller» von Katharina Bürgin bereits am 22. Oktober eröffnet wurde, findet sie am Sonntagnachmittag besonders viel Anklang: Wer der Kunsthalle einen Besuch abstattet, kann sich dort Menschen für ein Gespräch ausleihen. Die Stimmen der Besucher schallen durch die weiten Hallen mit Betonboden. Schliesslich gilt es zu besprechen, in welcher Reihenfolge mit welchem der anwesenden Experten gesprochen wird – und sich dann auf der «Leseliste» einzutragen.

Die Künstlerin Katharina Bürgin selbst, Biologin und Landwirtin Gabi Uehlinger, Forstmeister Urban Brüttsch, Slow-Food-Köchin Annegreth Eggenberg, Ökologe Daniel Leu, Sozial- und Naturpädagogin Laetizia Gianni-Studer und Jägerin Michèle Vogelsanger erzählen jeweils während 20 Minuten von ihrem Wissens- oder Arbeitsbereich. Alles Themen, die zu Bürgins ausgestellten Werken passen. «Living Library» heisst dieses Konzept der Kurzgespräche, was zu Deutsch so viel wie «lebendige Bibliothek» bedeutet. Personen werden dabei im übertragenen Sinne als Bücher betrachtet, welche sich zur Ausleihe bereit

«In Schaffhausen ist dieser Anlass nach meinem Wissen der erste seiner Art.»

Cornelia Wolf
Geschäftsführerin Vebikus

erklären und dann von den Besuchenden «gelesen» werden können. «Ziel des Projektes ist, dass man mit Menschen ins Gespräch kommt, mit welchen man normalerweise nicht so leicht ins Gespräch kommen würde», erklärt Geschäftsführerin des Vebikus Cornelia Wolf. Diese etwas andere Form der Kulturvermittlung führe zu einer Erweiterung der Zugangsbereiche zur Kunst und schaffe eine gewisse thematische Tiefe. In anderen Schweizer Städten werde «Living Library» oft als Konzept genutzt, um Vorurteile abzubauen. «In Schaffhausen ist dieser Anlass nach meinem Wissen der erste seiner Art», sagt Wolf.

Wenn das Glöckchen zu früh klingelt

«Heute sind bestimmt Leute hier, die meine Ausstellung sonst nicht besucht hätten», sagt auch die Künstlerin Katharina Bürgin. An einem der kleinen Tische in der Kunsthalle erklärt sie, wie der Arbeitsprozess, der hinter ihren Werken steckt, genau aussieht. Am Nebentisch gibt die Slow-Food-Köchin Annegreth Eggenberg Einblicke in ihre Überzeugungen, welche hinter ihrer Tätigkeit stecken. Mit Besuchenden diskutiert sie über an der Supermarktkasse angebotene Süßigkeiten und hat sogar etwas zum Probieren mitgebracht: eine Wurst aus Wildschweinfleisch. Das Glöckchen klingelt, 20 Minuten sind vorbei. Zeit, die «Bücher» zurückzugeben. «Das ging viel zu schnell um», sagt ein Besucher.

Theater

Knisternde Liebe und ein johlendes Publikum

Indrani Das Schmid

Wer am Samstagabend nicht im Trottheater in Neuhausen war, hat etwas verpasst. «Jump!», so heisst die neue Starbugs Comedy Show, und diese hat es in sich. Von Anfang an schafften «Fäbu» (Fabian Berger), «Silu» (Wassilis Reigel) und «Tinu» (Martin Burtscher) es, sich in die

Trottheater, Neuhausen

«Jump!», die neue Starbugs-Comedy-Show

Herzen der Zuschauenden zu spielen, und das bunt durchmischte Publikum johlte von der ersten Minute an. Das Geheimnis: Die Starbugs Comedy kommt ohne Sprache aus, was aber nicht gross nicht auffällt. Sie erzählen keine Witze, und dennoch lacht das Publikum in einem durch. Auch die Mimik, die Inszenierung, die Licht- und Toneffekte sprechen Bände. Gerade diese verblüffenden Effekte, die man aus Comics und Filmen kennt, kommen bei diesem Auftritt stark zur Geltung, wenn die drei Männer, mit rot-weiss-gestreifte T-Shirts gekleidet, die Bühne rocken. Da ziehen die Handkanten bei der Karatebewegung, da wird der Hals knirschend wieder eingerenkt. Diese Darbietungen werden von der Musik begleitet, die mehr als nur ein dramaturgisches Mittel ist. Wenn also die gute Adele wüsste, dass ihr «Hello – it's me» Lachanfalle auslöst und einzelne Stücke verbindet, sie wäre erstaunt. Oder wenn es bei «Endless Love» von Lionel Richie und Diane Ross so richtig knistert: zwischen einem Mann und einem Föhn, und das in der Badewanne mit einem lustigen Ende. Auch das Ende des Musikbattles «Hit me one more time» – Puff! – «Maaammaa» braucht keine weitere Erläuterung. Klingt das alles nach Blödelei? Richtig! Aber was für eine!

Höchstes Niveau

Was dieses Team um die drei Komödianten Fäbu, Silu und Tinu in «Jump!» auf die Beine gestellt haben, scheint nur auf den ersten Blick eine Blödelei zu sein. Dahinter verbirgt sich sorgsame Dramaturgie, ausgefeilte Technik, komödiantisch- und sportliches Können auf höchstem Niveau. Nicht umsonst werden Starbugs Comedy seit Jahren national und international mit Preisen überhäuft, sind Publikumslieblinge auch in China. Ihre Art, sich selbst hochzunehmen, das Publikum bereits in den ersten Minuten zum Lachen zu bringen, ist unwiderstehlich. Zugabe und Standing Ovation zeigten es. Und viele glückliche Gesichter im Publikum.

Polizeimeldungen

Alkoholisiert unterwegs

FRAUENFELD. Am 7. November kurz vor 0.30 Uhr verlor ein Autolenker an der Rheinstrasse in Frauenfeld bei der Ausfahrt aus dem Rosenegg-Kreisel die Kontrolle über sein Fahrzeug und kollidierte mit einem Verkehrsschild. Die Atemalkoholprobe ergab einen Wert von 1,06 mg/l.



BILD KANTONSPOLIZEI THURGAU

Defekte Beleuchtung an 13 Fahrzeugen

Anlässlich des 15. Nationalen Tag des Lichts hat die Schaffhauser Polizei am Donnerstag, 4. November, unter dem Motto «Mach dich sichtbar», im ganzen Kanton Verkehrskontrollen durchgeführt. Der TCS hat diese Kontrolltätigkeit mit Reparaturangeboten auf den Kontrollstellen unterstützt. Zusätzlich wurden an einem Infostand auf dem Fronwagplatz in Schaffhausen Fussgänger auf die Wichtigkeit der Thematik hingewiesen.

Im Rahmen der Verkehrskontrollen wurden insgesamt 24 Fahrzeuge angehalten und kontrolliert. 13 Fahrzeuge wiesen dabei eine defekte Beleuchtung auf. Ein Fahrzeuglenker wurde als fahruntüchtig eingestuft und wird bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. (r.)



Begegnungen

Samstag, 11.45 Uhr, Münsterplatz

«Wir mussten etwas Brot essen, damit wir den zweiten Teil der Weidegustation heil überstehen», lacht Bea Steinemann (l.) aus Trasadingen, die im Tourismusbüro mit Marianne Minder aus Rafz einige der vielen Schaffhauser Weine probiert hat. BILD MICHAEL KESSLER